

Kennzeichen LRS - und Buchtipp?

Beitrag von „katta“ vom 3. Juni 2008 16:06

Lieber Herr Neffe,

herzlichen Dank für Ihre ausführliche Antwort.

Ich gestehe, dass ich mit Ihrem Schreibstil, Ihrer Sprache - und teilweise Ihre Ansichten durchaus Probleme habe, dennoch möchte ich Ihnen ein Kompliment für Ihre Geduld und auch Souveränität aussprechen, mit der Sie hier im Forum agieren.

Ich gestehe weiterhin, dass es mir doch schwer fällt zu glauben, dass ein Kind innerhalb einer einzigen Arbeit von 60 oder mehr Fehlern auf 0 zurück gehen kann, "nur" weil jemand daran geglaubt hat, dass es das kann (worin dann in meinem Fall natürlich ein aus Ihrer Sicht logischer Fehler liegt, da ich dann von diesem Gedanken natürlich nicht überzeugt bin und es dementsprechend auch nicht überzeugend vermitteln kann).

Die positive Sicht auf "Fehler" teile ich als Sprachenlehrer und -lerner sowieso. Wenn jemand "währe" statt "wäre" schreibt ist das zwar ein Fehler, der mir jedoch zeigt, dass das Kind verstanden hat, dass lange Vokale durch das Dehnungs-h ausgedrückt werden. Das Problem besteht eben in der unlogischen Struktur der Sprache, dass lange Vokale aber eben auch z.B. durch einen Umlaut oder ein -e dargestellt werden können. Diese Ausnahmen machen es natürlich schwerer und müssen schrittweise in der nächsten Stufe gelernt werden - weswegen es mir schwer fällt zu glauben, dass dieser Prozess in einer einmaligen Wiederholung erfolgen kann.

Die nächste Frage, die ich mir stelle, ist, wie pubertierende Kinder mit so einer Sprache umgehen - aber auch das könnte ein persönliches Problem sein, weil ich mit sowas einfach gar nicht umgehen kann. So gesehen kann ich es dann natürlich auch nicht vermitteln, bin also als Person dafür ungeeignet.

Dennoch möchte ich den guten Grundgedanken, Schüler auf ihre Stärken hinzuweisen und ihnen ihre Schwächen nicht immer vorzuführen natürlich umsetzen - ich denke, das geht eigentlich allen Lehrern so, auch wenn es in der Realität nicht immer so leicht umsetzbar scheint.

Zumal mir auch schwer fällt zu glauben, dass durch "einfache" Umbenennung meiner Schwäche in eine unentdeckte Stärke ein Prozess los getreten wird, der daraus eine "echte" Stärke machen kann.

Ich denke, dass es einfach Bereiche gibt, die ich nicht wirklich kann und ähnliches gilt für andere Menschen auch. Dreidimensionales Sehen ist bei mir z.B. unterentwickelt und das hat Auswirkungen auf meine zeichnerischen Fähigkeiten, da ich diese Perspektive nicht richtig einbringen kann. Genauso wie ich für bestimmte Sportarten den falschen Körperbau habe (z.B. zu klein für Volley- oder Basketball).

Aber naja... ich weiß von mir auch, dass alles, was für mich nach Manipulation (und Suggestion fällt für mich persönlich darunter) aussieht, bei mir totale Ablehnung hervor ruft, denn das kann ich gar nicht haben... wenn ich merke, jemand möchte mich in eine bestimmte Richtung manipulieren... Das haben schon Sportlehrer im Bereich Joggen mit mir versucht und es führte nur zu noch entschiedenerer Ablehnung meinerseits... 😊

Aber als grundsätzlichen Denkanstoß bzw. Erinnerung daran, dass man mehr auf die Stärken der Kinder achten sollte, mehr loben sollte, sie in der Entwicklung eines positiven Selbstbildes unterstützen sollte, nehme ich das gerne an. 😊

Rolf:

Danke auch für Deinen Beitrag - auch wenn er in Teilen ja eher deprimierend ist. Ich werde dennoch versuchen, daran zu arbeiten... insbesondere an dem Bereich gezielte Rechtschreibförderung (unabhängig von LRS... da hab ich nämlich auch noch Nachholbedarf... wie in so vielen Bereichen, die für den Schulalltag nötig sind... 😞 Aber jeder hat halt mal angefangen...)